

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 32

Artikel: "Die Säntis-Tür" : zwei Buben erleben den Säntis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

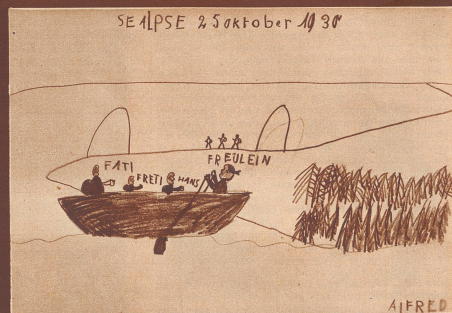
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Sämtis-Tur“

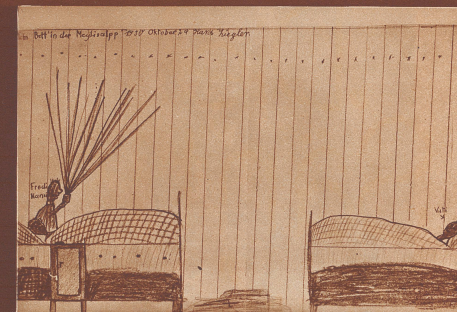
Zwei Buben erleben den Sämtis



So ist die Kahnfahrt auf dem Sealpsee dem siebenjährigen Alfred in Erinnerung geblieben. Daß sie von einem „Freulein“ auf die andere Seite gerudert wurden, hat den beiden besonders starken Eindruck gemacht.



Ueber die Meglisalp ist der Aufstieg nach dem Sämtis nicht sehr mühsam. Besonders dann nicht, wenn man im Gasthaus Meglisalp Station macht. Die beiden Buben haben dort mit ihrem Vater das Abendessen eingenommen.



Das Uebernachten auf der Meglisalp. Der Vati hat ein Bett für sich — die Buben aber schlafen unter der gleichen rothgehaulten Decke. Ueber das Fehlen des elektrischen Lichtes sind sie nicht betrübt. Wehalb hätte man denn sonst seine Taschenlaternen in den Rucksack gepackt — doch um sie zu nachtschlafender Stunde funkzionieren zu lassen.



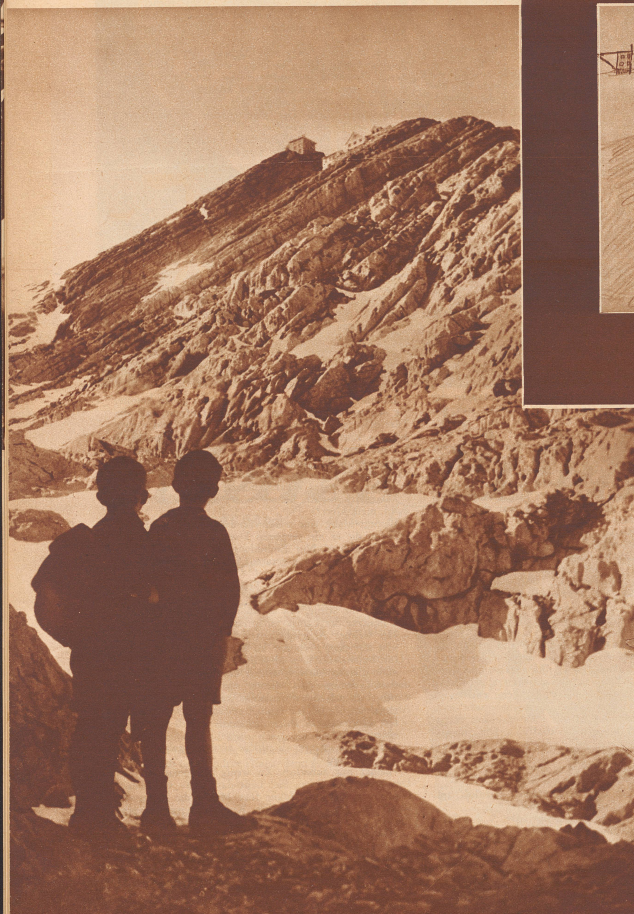
Der Aufstieg vom Meglisalp-Gasthaus nach dem Sämtis. Daß Alfred den Weg ziemlich steil findet, sucht er durch die Zickzacklinien auf seiner Zeichnung zu zeigen.



Der Gasthof auf dem Sämtis ist erreicht. Die Aussicht wird bewundert, aber ebenso interessant und unterhaltend ist es, die vielen Fenster des Sämtis-Hauses zu zählen. Nachher, beim Zeichnen, gibt sich der Bub viel Mühe, die Fenster ja volllählig aufs Papier zu bringen.



Das Sämtis-Obervatorium aus buntem Glanzpapier. Weder der Windmesser auf dem Giebel des Observatoriums, noch das Fernrohr, noch die Bergdohlen wurden vergessen. Das Original ist von entzückender Buntheit. Orange, grün, schwarz, blau und rot sind die Farben, in denen das kleine achtlie Gebäude auf dem Sämtis von dem Siebenjährigen dargestellt wird.



Der Blick auf den großen Schnee. Drunten im Tale lesen sie in den Aekern Kartoffeln und in des Nachbars Garten hängen noch Äpfel und Birnen an den Bäumen. Hier oben liegt schon Schnee. Die beiden Buben sind begeistert. Was wird die Mutter sagen, wenn wir ihr erzählen, daß wir über Schnee gegangen sind!

Sämtis Tur
 liebes Mutti wie erreichen Wasserauen sehr gut und liesend das Auto
 beim Rosengarten Wirtschaft. Das erste dass wir sehen war das, das wir
 im Bache zwei Forellen sahen. Wie kamen an den Sealpsee und waren
 hinüber gefahren das fahra hat 90 Rpp gekostet. Da haben wir über
 gefährliche Abhänge müsse und sind endlich in der Nacht am Hotel
 Meglisalp angekommen wie namen zum Essen eine Suppe und ein
 Katergömpel und gehen ins Bett. Aber wie haben nicht gut geschlafen

Fortsetzung des obenstehenden Drittklässler-Aufsatzes:
 „Am Morgen gehen wir um 1/6 Uhr fort. Wir sehen noch viele Sterne, und habe zuerst den Mond gesehen. Bald wir barfuß gelaufen sind haben wir im Schnee waten müssen. Nach uns kamen viele Leute mit Bickeln. Und nachher wie zwei Fräulein die immer umfallen, wie waren immer weiter gelaufen und wie weiter gingen sahen wie das Hotel Sämtis und haben uns gefreut. Von nun ist es nicht mehr weit gewesen, wie waren immer weiter gelaufen und sahen auf dem weißen Schnee sechs Mann die rutschen hinunter und dann schwer wider weiter gegangen und kamen endlich an wir haben im Sämtis Hotel eine Eptinger getrunken. Und nachher sind wir zum Beobachter hinaus gegangen und dort hat er uns einen Barmeter und einen Kompass gegeben. Sämtis gegangen und haben gegessen was wir mitgenommen. Und sind dann weiter hinunter.“

Auf dem Sämtisgipfel weht ein kalter Wind. Da haben die beiden ihre Pelerinen abgedrückt. Nun schauen sie, gut eingewickelt, ins Weite und versuchen, sich die Namen der umliegenden Berge und der fernen Ortschaften zu merken.



„Unserer lieben Mutter zum Geburtstage“, ihr ist das Album gewidmet, dem wir die hier veröffentlichten Zeichnungen und Photos entnommen haben. Zwei Brüder, ein Erst- und ein Drittklässler, haben Zeichnungen und Briefe, die von dem großen Erlebnis ihrer Sämtis-tour berichteten, säuberlich in das Buch geklebt. Der Vater steuerte Photos dazu bei und so ist ein wunderschönes Geschenk entstanden, das der Mutter, die zu Hause geblieben, zeigte, welch großen, unvergesslichen Eindruck ihre Buben von dieser Bergfahrt erhielten.